

Norovirus wirft Gabriel Ospelt aus der Bahn

Der Liechtensteiner Monobob-Pilot Gabriel Ospelt fing sich kurz vor Silvester einen Norovirus ein. Trotzdem stand der 15-Jährige am Samstag beim ISBF-Youth-Monobob-Race in St. Moritz am Start. Nach dem 1. Lauf gab er jedoch auf.

PIERO SPRENGER

MONOBOB. Wenn man nicht hundertprozentig fit ist, macht Leistungssport keinen Sinn. Das musste sich auch Gabriel Ospelt eingestehen, obwohl er alles versuchte, um beim letzten Rennen der Omega-ISBF-Youth-Monobob-Serie in St. Moritz nochmals ein Topergebnis zu erzielen. Nach dem 1. Lauf, den er als Neunter beendete, musste der 15-jährige Vaduzer dann aufgeben. «Ich habe schon zuvor viel riskiert, doch am Ende ging es einfach nicht mehr», so Ospelt.

«Es ging mir wirklich beschissen»

Was war genau passiert? Kurz vor Silvester klagte Gabriel Ospelt über Unwohlsein und musste ins Spital eingeliefert werden. Die Diagnose: Norovirus. «Ich wurde unter Karantäne gesetzt, um nichts zu riskieren. Mir wurde daraufhin eine Pause bis zum 6. Januar verordnet. Trotzdem stieg ich bereits am 2. Januar wieder ins Training ein und reiste am 3. Januar nach St. Moritz. Doch irgendwie brachte ich den Virus einfach nicht weg. Im Gegenteil: Aufgrund der Medikamente bekam ich starke Kopfschmerzen.» Am Dreikönigstags wachte Ospelt mit einem benommenen Gefühl auf. Er habe gedacht, dass es Nachwehen der Krankheit seien. «Ich fühlte mich gar nicht gut, was sich dann bis zum Samstag weiterzog. Vor dem Start zum 1. Lauf ging es mir dann richtig beschissen. Ich habe Blut gespuckt und die Stirnhöhle war völlig zu. Trotzdem ging ich an den Start», so Ospelt, was aber nicht ganz so gut war, wie er meinte. «Beim Anschieben musste ich mich übergeben, schluckte das Zeug aber runter. Während der Fahrt kam es dann wieder hoch und irgendwie kam ich dann ins Ziel.» Später in der Garderobe bekundete der 15-Jährige Atemnot. «Ich bekam keine Luft mehr. So machte es einfach keinen Sinn, nochmals zu starten, zumal enorme Fliehkräfte auf den Körper wirken», so Ospelt, der sich noch vor Ort von einem Sportarzt untersuchen liess. «Unser Sportchef Srecko Kranz organisierte mir einen Arzt. Dieser meinte, dass es wohl keine Lungenentzündung sei, eher eine starke Bronchitis. Ich werde mich nun zu Hause genauer untersuchen lassen, um ganz sicher zu gehen», so Ospelt, der nun sicher eine Woche pausieren wird. «Ich glaube, das ist das Beste.»

Vorbereitung auf die Jugendspiele

Seine nächsten Einsätze hat Gabriel Ospelt erst wieder Ende Januar, wo er in St. Moritz und Innsbruck-Igls einen Trainingsblock absolvieren wird. Damit beginnt für ihn die Vorbereitung auf die Olympischen Jugendwinterspiele, welche vom 12. bis 21. Februar im norwegischen Lillehammer stattfinden werden.



Trotz Norovirus stand Gabriel Ospelt in St. Moritz am Start.

Bild: Archiv/Daniel Ospelt

11.01.2016 Pag.016

Copyright © 2016 vaterland 2016